



**TIERISCH**  
Fröhlich tummeln sich Rentiere auf Erdnüssen, die Kerzen stehen auf hellen Holzsternen (28 €, Blumentischlerei)



# Gummibären statt Grünzeug

Es muss nicht immer Tanne sein, Adventskränze können auch ganz anders aussehen



**KRANZPARADE**  
Die lustigen Kühe im Teddyplüsch-Kranz kosten 60 € (Grünzeit), elegant wirkt der Kranz aus rosa Pfeffer mit Ruskus (ca. 100 €, Blumenkunst), 1001 Bohne schmücken den Kaffeekranz (85 €, Grünzeit), 50 € müssen Gummibärchen-Fans bezahlen (Grünzeit), stolze 70 cm misst der klassische Grüne aus allerlei Nadelwerk mit Äpfeln und einer frischen Rose im Walnussbett als Hingucker (197 €, Blumenkunst)

Fotos: Neubauer



VON MAGGIE RIEPL

**A**dvent, Advent ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei ...Stopp! Oft brennt bis zum vierten Advent nur eine Kerze, dafür ist diese meist dick und rund und thront unübersehbar in der Mitte des Adventskranzes. „Manche Leute mögen das einfach lieber als den klassischen Viererschlag“, sagt Gaby Heimberg von der Blumentischlerei in Moabit. Ihre Kränze haben ausgefallene Namen wie „Purple rose of Moabit“ oder „Schneewittchen im Walde“ und sehen ebenso ungewöhnlich aus: Mal steckt die gelernte Modedesignerin rote Cranberries in ein grünes Moosbett oder sie dekoriert die roten Preiselbeerähnlichen Früchte mit weißen Pfefferkuchen, positioniert dann vier knallrote Kerzen in kleine, mit Zucker gefüllten Kuchenformen. Als Untergrund benutzt sie am liebsten einen klassischen Strohrömer, die Zutaten werden je nach Material gesteckt oder mit dem Heißkleber befestigt. Bei Kindern besonders beliebt ist der Kranz mit hölzernen Weihnachtsmännern und verschiedenem Mini-Spielzeug. Ihr Renner aber werden in diesem Jahr wohl die Rentiere sein, die sich auf einem Kranz aus Erdnüssen tummeln. Ein Dauerkranz, der in einer Kiste „übersommern“ kann und sich ohne Probleme im kommenden Jahr wieder beleben lässt. Anders die frischen Grünen: Der Mooskranz beispielsweise muss immer wieder mit kochendheißem Wasser besprüht werden, um bis zum Heiligabend durchzuhalten. Beim klassischen Kranz aus Tanne nimmt Gaby Heimberg am liebsten Nobilis, weil die vier Wochen gut übersteht. Viel hin und her bewegen sollte man ihn trotzdem nicht.

Während Gaby Heimberg sich dieses Jahr auch für helle Farben begeistert,

sieht ein Mann Rot: Raimund Hockmann von Grünzeit findet: „Rot ist und bleibt eben die klassische Adventsfarbe, und ist jetzt mit all seinen Varianten von Pink über Orange bis Kardinal auch noch die Trendfarbe schlechthin.“ Der gelernte Gartenbauingenieur, der für seine ausgeflippten Entwürfe stadtbekannt ist, gibt sich in diesem Jahr sehr traditionell. Natürlich verkleidet er wieder Barbies, die als geschminkte und ledergekleidete Dominas zwischen Kerzen hocken, aber man findet auch Gestecke aus allerhand Nadelwerk wie Tanne, Kiefer, Wacholder, Thuja und Scheinzypresse, ganz konventionell mit Nüssen, Äpfeln und roten Schleifen. „Rot kann man nie genug haben, und am Ende ist es doch immer zu wenig“, sagt Hockmann. Statt der klassischen Wickeltechnik bevorzugt er einen Ring aus Hart- und Weichmoosi, damit man den Kranz gießen kann, und er auch in der warmen Wohnung wochenlang frisch bleibt. Hockmann und seine neun Mitarbeiter werkeln abends nach Feierabend nach Lust und Laune, so entstehen die verrücktesten Unikate, die morgen auf der langen Adventsmeile der Grunewaldstraße gezeigt werden. Sechs Stunden allein hat es gedauert, bis tausende Kaffee-Bohnen auf dem Rohling befestigt waren. Nicht ganz so aufwendig sind die kleineren Variationen, auf denen sich bunte Gummibärchen, Pasta oder Muscheln tummeln. Hockmanns Kränze sind mehr winterliche Deko als christliches Symbol. Im Winter verbringt man mehr Zeit zu Hause, „und da will man es doch schön haben, oder?“ Eben!

Für Andreas Tunger und Thomas Schnur von Blumen- und Gartenkunst in Tiergarten steht Natur an erster Stelle. Kunst hat hier nichts mit künstlich zu tun. Die gelernten Floristtechniker des schönen Ladens lieben es eher puristisch als verspielt. Anfangs wollte man auch von Schleifen am Kranz nichts wissen, nur reine Naturmaterialien sollten es sein, inzwischen sieht man das lockerer. Rot ist auch hier die Farbe der Wahl, allerdings meist ein tiefdunkles Bordeaux von orientalischer Schwere.

Rot geht eben am besten: Kinder lieben es, Erwachsene kaufen es. Ein Experiment, mal Kränze in Türkis zu fabricieren, schlug fehl, erzählt Tunger. So setzt man jetzt wieder auf Bewährtes oder auf helles Grün zum Beispiel kombiniert mit Creme wie bei dem Kranz aus getrockneten Apfelscheiben. Interessant: ein Kranz gesteckt und geklebt aus lauter Kiefernadeln. Von wunderbarer Leichtigkeit ist der aus rosa Pfefferbeeren, die mit dunkelrotem Ruskus verdrahtet wurden. Romantisch wirken die gefriergetrockneten Rosen, die einen Zimt-kranz zieren.



**Schneewittchen im Walde hat Gaby Heimberg ihren Mooskranz mit Cranberries (22 €) genannt**

Ebenso vielfältig wie die Kranzvariationen sind die Geschichten über seinen Ursprung. Am häufigsten wird allerdings Johann Hinrich Wichern als sein Erfinder benannt. Der Gründer des Rauhen Hauses in Hamburg, einem Heim für gestrauchelte Jugendliche, hatte 1839 zum ersten Mal in der Vorweihnachtszeit einen Kranz mit 24 Kerzen aufgehängt. Später dann wurden die Kerzen weniger, der Kranz aber mit frischen grünen Zweigen, bevorzugt Tannengrün, geschmückt.

Blumen- und Gartenkunst, Alt Moabit 21-22 Tiergarten ☎ 39 03 00 88. Verkaufsausstellung morgen 10 bis 18 Uhr.  
Blumentischlerei, Bremer Straße 41, Moabit, ☎ 39 03 54 44, Ausstellung morgen von 13 bis 18 Uhr.  
Grünzeit, Grunewaldstraße 92, Schöneberg, ☎ 784 55 25, Verkaufsausstellung morgen 10 bis 18 Uhr in verschiedenen Läden der Grunewaldstraße.